



# Reiseziele auf Rügen



## Südrügen

„Unbekanntes Mesoboddamien“ nennen Spötter oft das Land zwischen den Bodden. Der südliche Teil der Insel, der vom Kubitzer und vom Rügischen Bodden begrenzt wird, nimmt rund ein Viertel des *Muttlandes*, wie die Einwohner den Hauptinselnkern nennen, ein. Das Gebiet wird weitgehend landwirtschaftlich genutzt, besitzt keine anziehenden Badestrände und hat relativ wenige klassische Sehenswürdigkeiten vorzuweisen.



Deshalb ist der Südteil Rügens auch praktisch **unberührt vom Besucherstrom**, der über den Rügendamm und die Glewitzer Fähre herüberkommt und schnell zu den Seebädern Richtung Außenküste weiterleitet. So sind die einzigen größeren Straßen auch die beiden Rennpisten, die über Putbus bzw. Bergen an die Süd- und Ostküste führen.

Südrügens Reize sind stiller Natur. Wogende Felder und bunte Wiesen, aus denen Hügelgräber wie bewaldete Inseln aufragen, wellige Hügel, pappelgesäumte Weiden mit brombeerumrankten



kleinen Teichen und kleine träge Bäche, die sich durch torfige Niederungen schlängeln, prägen sein Gesicht. Die paar kleinen Dörfchen, winzigen Weiler und verstreuten einzelnen Gehöfte sind mit der Außenwelt größtenteils durch miserable Holper- und Betonpisten verbunden.

Ursprünglich und kaum berührt zeigt sich auch die abgeschiedene, nur schwerlich zu erreichende **Küste am Strelasund** mit ihren Halbinseln Drigge, Prosnitzer Schanze und Zudar. Kein Hotel oder Strandrummel stört hier die ländliche Ruhe. Außer einheimischen Bauern wird man hier auch im Sommer kaum jemandem begegnen.

Südrügen ist das bescheidene und unspektakuläre, das übersehene Rügen. Wer aber beim Gesang der Lerche durch die blühenden Felder wandert, zur Brotzeit in eine ruhige Dorfschänke einkehrt oder vom einsamen Ufer aus die großen und kleinen Schiffe beobachtet, die den Strelasund durchfahren, wird die unaufdringliche Schönheit dieses Teils von Rügen schnell entdecken.

Einige **Attraktionen** gibt es aber doch: Da ist Garz, die älteste Stadt der Insel mit ihrer Slawenburg Charenza und dem Ernst-Moritz-Arndt-Museum. Und da ist vor allem das Kuriosum Putbus, die *Weißer Stadt am Meer*, die sich *Fürst Malte* planmäßig auf die Wiese stellte.

## Der Rügendamm und Rügenbrücke

1936 wurde die unsichere und zeitraubende Fährverbindung zwischen Stralsund und Altefähr mit der Eröffnung des Rügendamms überflüssig.

Über 70 Jahre lang war der Rügendamm, der an einer besonders schmalen Stelle des Strelasunds das Festland mit Südrügen verbindet, die einzige Landverbindung der Insel. Ideal war diese Stelle schon von alters her, weil an dieser Stelle in der Mitte des Sundes die kleine schützende **Insel Dänholm** liegt, die beim Bau des Rügendamms in



die Querung mit einbezogen wurde. Einst hieß sie Strela. Das änderte sich 1429, als hier die dänische Flotte ankerte, um sich auf den Angriff auf die mächtige Hansestadt vorzubereiten. Den eigentlich weit unterlegenen Stralsundern gelang es jedoch, die Dänen im überraschenden Handstreich zu besiegen. Zum Gedenken an diesen Sieg wurde das Eiland von Strela in *Dänholm* (Däneninsel) umbenannt.

Um den chronischen Engpass Rügendamm endlich aufzulösen und dem Verkehr und der Entwicklung Rügens freie Fahrt zu geben, wurde nach der Rekordbauzeit von nur drei Jahren im Oktober 2007 die insgesamt 4,2 km lange **neue Rügenbrücke** dem Verkehr übergeben, die parallel zum Rügendamm in elegantem Bogen den Sund überspannt und täglich 23.000 Fahrzeuge von und nach Rügen bringt.

## Altefährr

Stralsund genau gegenüber liegt „Ollfährr“, wie der einstmals blühende Fährrort früher genannt wurde. Erstmals 1240 schriftlich erwähnt, gehörte der Ort bis ins 17. Jh. zu Stralsund. Mit der Eröffnung des Rügendamms geriet das Dorf völlig ins Abseits und verharrt dort selbst bis heute, denn es liegt etwas abseits des Damms und der Hauptstraße. Kaum ein Rügenfahrer biegt in die holprige Pflasterstraße ein, die zur „Alten Fähre“ führt.

Dabei gibt es wenigstens zwei gute Gründe, dies zu tun. Von Altefährr eröffnet sich ein **grandioser Panoramablick** über den Strelasund auf die Altstadt von Stralsund. Eine bessere und schönere Sicht auf die historische Stadtsilhouette gibt es von keinem anderen Platz. „Jeder, der nur einmal jenseits des Strelasunds gestanden und dies Bild in sich aufgenommen“, so der Stralsunder Heimatforscher *Otto Dankwart*, „wird sich hieran immer wieder erinnern müssen“.



Der zweite Grund ist die **Dorfkirche St. Nikolai** aus dem 15. Jh. Sie fällt durch ihre **seltsame Turmuhr** auf, deren zwei Zifferblätter nicht, wie gewöhnlich, in des Turmes Mitte sitzen, sondern ganz auf die Ecken geschoben sind, so dass sie sich berühren. Der Vorläufer des Turms – die heutige Form stammt von 1912 – war im Jahre 1803, just als der schwedische König *Gustav IV.* in Altefähr zu Besuch weilte, vom Sturm beschädigt vor dessen Augen zusammengebrochen.

Ein kleiner Ausflug von Stralsund nach Altefähr organisiert sich leicht, da in der Saison eine kleine **Personenfähre** über den Sund verkehrt (s.u.).

Berühmtester Wahl-Altdefährer war der exzentrische **Schauspieler** und „Entdecker“ Hiddensees **Alexander Ettenburg**, der hier zwölf Jahre lang wohnte, bevor er nach Hiddensee übersiedelte. Ettenburg kam aus gesundheitlichen Gründen an



die See und errichtete mit seinem Erbe das Pensionat *Villa Alexander*. In die Annalen Altefähr ging Ettenburg ein, als man ihm anfänglich die Schankkonzession verweigerte und er daraufhin alles gratis ausschenkte. Da er häufig das ganze Dorf zu sich einlud und noch dazu von seinen Angestellten skrupellos betrogen wurde, musste er, schließlich bankrott, die Villa Alexander zum Spottpreis verkaufen, wobei er sein Vermögen verlor (s. auch Exkurs Alexander Ettenburg).

### Info



● **Vorwahl:** 038306

● **Fremdenverkehrsverwaltung,** Am Fährberg 9, 18573 Altefähr, Tel. 7 50 37, Fax 7 54 25. Okt.–März Mo–Fr 8–16 Uhr, April–Sept. Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa/So 8–10 u. 17–19 Uhr.

### Gastro- nomie



● **Strandhaus Altefähr,** Strandpromenade 10, Tel. 6 24 50, [www.strandhaus-altefaehr.de](http://www.strandhaus-altefaehr.de). Tolle Lage direkt am Badestrand mit hauseigenen Strandkörben. Von der Sonnenterrasse zauberhafter Blick über den Sund auf die Kulisse der Altstadt von Stralsund. Gute und preiswerte Hausmannskost. Gut für Langschläfer: Frühstück bis 14 Uhr!

### Unterkunft



● **Hotel Sundblick,** Fährberg 8b, Tel. 71 30, Fax 71 31, [www.hotel-sundblick.de](http://www.hotel-sundblick.de). Kleine Herberge, ruhige Lage nahe Hafen, Blick auf Stralsund; Dachterrasse, Schwimmbad; Ü/F 32–38 €.

● **Sund-Camp,** Am Kurpark 1, Tel. 7 54 83, Fax 6 03 06, [www.sund-camp.de](http://www.sund-camp.de). Ganzj. geöffnet, Lage am Ortsrand neben Kurpark, Fahrradverleih, eigene Fischräucherei.

### Aktivitäten



● **Surf- und Segelschule: Sail and Surf,** Am Fähranleger, Tel. 2 32 53, [www.segelschule-ruegen.de](http://www.segelschule-ruegen.de).

● **Personenfähre Stralsund–Altefähr:** Info-Tel. (03831) 26 81 38. 1. Mai–30. Sept. tägl. 7x, Fahrtdauer 15 Min.

## Rambin

Fährt man von Altefähr auf der B96 Richtung Bergen/Sassnitz, kommt man durch das Dorf Rambin. Es besitzt eine sehenswerte **mittelalterliche Dorfkirche**. Ältester Bauteil ist der Chor aus dem 13. Jh., in dessen Fußboden eine Grabplatte von 1355 eingelassen ist. Das Schiff wurde Mitte des

14. Jh., das hölzerne Tonnengewölbe um 1700 errichtet.

Bemerkenswert ist auch die **Kapelle** des ehemaligen Klosters und Hospitals St. Jürgen am östlichen Ortsausgang. Das Spital wurde 1799 zum Altersheim umgebaut. Den ehemaligen Klostergarten zieren heute einige Skulpturen, die Backsteinkapelle wird vom Rügener Kunstverein für wechselnde Ausstellungen genutzt.

Neuester Anziehungspunkt ist der große **Rügener Bauernmarkt** in der Alten Pommernkate an der Durchgangstraße, in dem man traditionelle regionale Produkte kaufen und danach im Café entspannen kann.

Südöstlich von Rambin liegen nahe der B96 in den Feldern die **Neunberge**, neun Hügelgräber aus der Bronzezeit.

### Unterkunft



● **Die Insel auf Rügen**, im OT Götemitz 27, Tel. (038306) 61 10, Fax 6 11 33, [www.die-insel-auf-ruegen.de](http://www.die-insel-auf-ruegen.de). Ein Geheimtipp für Genießer! Das kleinste Hotel Rügens des Berliner Architekten und Künstlers *Yadegar Asisi* bietet nicht nur „7 weltferne Doppelzimmer“ im malerischen Reetdachkaten, sondern neben Ruhe, Stille und Sonnenterrassenidylle auch ausgezeichnetes Essen und einen Weinkeller; Ü/F 20–35 €.

### Einkaufen



● **Rügener Fayencen**, im OT Götemitz, Tel. (038306) 13 61, [www.dolacinski.de](http://www.dolacinski.de). Von Meister *Dolacinski* handgefertigte Fayencen (Keramiken) mit kobaltblauer Bemalung, täglich 9–19 Uhr (mit Pension).

● **Rügener Bauernmarkt**, Hauptstr. 2, Tel. (038306) 6 26 30, täglich 8–19 Uhr, [www.altepommernkate.de](http://www.altepommernkate.de).

### Gastro- nomie



● Sicher eines der ungewöhnlichsten Lokale auf Rügen ist das in einem alten, ehemaligen Katen und Schweinekoben beheimatete **Zur Kaffeetasse** von *Dagmar* und *Klaus Hanzitsch* Neben Kaffee und Kuchen, Eis und leckeren Speisen (köstliche Bratkartoffeln!) in üppigen Portionen zu angenehmen Preisen in schönem Biergarten, bietet der „Erste Rügener Kunstgarten“ ein buntes, teils skurriles Sammelsurium aus Kunst, Kitsch und Krempel. Die „Kaffeetasse“ ist Kult, vorbeischaun macht Spaß und schmeckt! Rothenkirchen 4 a, ca. 1 km nach Rambin, nahe der B 96 Richtung Samtens, Tel. (038306) 2 17 03, Mi–So 10–24 Uhr.



## Samtens

Der nächste Ort an der B96 Richtung Bergen ist Samtens. Das Dorf ist heute das **landwirtschaftliche Zentrum** Südrügens. Die **Dorfkirche** aus dem 15. Jh. birgt drei sehenswerte, aufwendig gestaltete Epitaphien. Sie stammen von der Familie *Von der Osten* aus der Zeit des 15.–17. Jh.

Ein Besuch lohnt auch das erste **Technik-Modell-Museum** in Deutschland, das im alten Gutshaus Modelle von Autos, Flugzeugen, Schiffen, Eisenbahnen u.a. zeigt.

### Museum



● **Technik-Modell-Museum**, Muhlitzer Str. 3, Tel. 0172 383 8986, [www.technik-modell-museum.de](http://www.technik-modell-museum.de), April–Okt. Mo–Sa 14–17 Uhr, Nov.–März tägl. 14–16 Uhr.

### Unterkunft



● **Hotel Jagdhof**, in Negast, Hauptstr. 60, Tel. (038327) 6 06 40, Fax 6 56 50, [www.jagdhof-negast.de](http://www.jagdhof-negast.de). Sehr ruhig am Borgwallsee gelegener Neubau, mit Landgasthof; Ü 29,50–37 €, Frühstück 8 €.

● **Störtebeker Sporthotel Rügen**, Bergener Str. 1, Tel. (038306) 22 20, Fax 2 22 15, [www.stoertebeker-sporthotel.de](http://www.stoertebeker-sporthotel.de). Kegeln, Tennis, Squash, Sauna, Billard, Wellness in modernem Stahl-Glaskomplex; Ü/F ab 44–57 €.

## Gustow

Biegt man hinter dem Rügendamm rechts in Richtung Putbus/Binz ab, erreicht man über eine schmale, von Alleebäumen gesäumte Straße (sie ist Teil der Deutschen Alleenstraße) den kleinen 650-Seelen-Ort Gustow.

Das 1314 erstmals erwähnte Dörfchen hat eine sehenswerte **gotische Dorfkirche**. Ihr Chor stammt aus dem 14. Jahrhundert. Die 1935 bei Renovierungsarbeiten freigelegten figürlichen Wandmalereien datieren um 1420. Erwähnenswert ist sicher auch die Triumphkreuzgruppe aus dem 15. Jahrhundert und die Mordwange von 1510, die auf dem angrenzenden kleinen Friedhof steht.

**Unterkunft**

● **Gasthof/Pension Zum Milchhäuschen**, Dorfstr. 13, Tel. (038307) 4 01 04, Fax 4 11 53. Hübsches Häuschen mit nur vier Zimmern in ruhiger Lage; Gasthof mit schöner Terrasse, Ü/F 35–60 €.

**Halbinseln Drigge und Prosnitz**

Historisch interessant ist die **Halbinsel Prosnitz** im Strelasund (kurz vor Gustow rechts abbiegen, schlechte Straße). Weit in den Strelasund hinreichend, war die Landzunge strategisch ideal gelegen, um die Durchfahrt von und nach Stralsund zu kontrollieren und gegebenenfalls abzuriegeln. Auf einer schon von *Wallenstein* angelegten **Schanze** ließ *Napoleon* 1812 von zur Zwangsarbeit genötigten Insulanern das **Fort Napoleon** anlegen. Die viereckige Redoute war durch dreifache, bis zu 10 m hohe Erdwälle gesichert.

Noch miserabler ist die Zufahrt zur **Halbinsel Drigge**, die zusammen mit der Prosnitzer und dem zwischen beiden liegenden Gustower Wiek als **Landschaftsschutzgebiet Mittlerer Strelasund** unter Schutz steht. Von jeweils einem abgetrennten Weiler abgesehen, sind die beiden Halbinseln unbesiedelt und laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

**Unterkunft**

● **Hotel Gutshaus Kajahn**, Prosnitz 1, Tel. (038307) 4 01 50, Fax 4 01 96, [www.gutshaus-kajahn.de](http://www.gutshaus-kajahn.de). Historisches Gutshaus in absolut idyllischer Alleinlage auf 30.000 m<sup>2</sup> parkartigem Grundstück, Minigolf, Fahrradverleih, organisierte Wanderungen, 1 km bis zu malerischem kleinen Sandstrand, Ü/F 33–43 €.

**Poseritz**

Zwischen Gustow und Garz an der Deutschen Alleenstraße liegt das Dorf Poseritz. Das 1313 erstmals urkundlich erwähnte Dorf besitzt ebenfalls eine **mittelalterliche Dorfkirche**. Das sehr reizvoll auf einer kleinen Anhöhe gelegene gotische Bauwerk stammt aus dem 14. Jh. Der Turm wurde Ende des 15. Jh. hinzugefügt. Die im bäuerlichen



Stil gearbeitete Rokokokanzel entstand 1755. Bemerkenswert sind noch zwei Kreuzigungsgruppen aus dem 15. Jh.

### Schloss Üselitz

Unweit von Poseritz liegt auf einer flachen Insel in einer Niederung das Schloss Üselitz. Um die Mitte des 16. Jh. war der Ort landesherrlicher Besitz und ging 1562 an die Familie *von Zuhm* über. 1664 erhielt das Haus *Putbus* das Gut als Gnadenerbe von der schwedischen Regierung. Ende des 17. Jh. ging Üselitz an die Familie *von Normann*, 1706 an die Familie *von Langen*. Heute ist das Renaissance-Schloss eine romantisch anmutende, in einen verwilderten Park eingebettete **Ruine**, die im Sommer und Herbst **Kulturfestivals** als malerische Kulisse dient. Info: [www.ueselitz.de](http://www.ueselitz.de).

### Unterkunft



- **Hotel Lindenkrug**, Lindenstr. 27, Tel. (038307) 2 51, Fax 3 54, [www.lindenkrug-poseritz.de](http://www.lindenkrug-poseritz.de). Zweckbau in ruhiger Lage, im Restaurant mit Sommergarten gute „regionale Esskultur“, Ü/F 27–38 €.
- **Hof Wiersbin**, Datsow Nr. 11, Tel. (038307) 4 01 14. Malerischer rohrgedeckter Bauernhof in stiller Einzellage, umgeben von Wiesen und Bäumen; viele Tiere, Reitpferde und Spielplatz, toll für Kinder.

### Aktivitäten



- **Reiten**: *Reiterhof*, im OT Groß Stubben, Haus Nr. 3, Tel./Fax (038307) 2 62, [www.reiterurlaub-auf-ruegen.de](http://www.reiterurlaub-auf-ruegen.de).

### Einkaufen



- **Molkerei, Naturprodukte**: Poseritz Hof 15, Tel. (038307) 4 04 29, [www.ruegener-inselfrische.de](http://www.ruegener-inselfrische.de), tägl. Quark, Frischkäse, Joghurt u.a. aus frischer Milch von kleinen Höfen der Umgebung.
- **Kunsth Handwerk**: Keramikwerkstatt *E. Zürn*, Poseritz, Mellnitz 4, Tel. (038307) 3 68.

## Garz

Auf halbem Wege zwischen Altfähr und Putbus liegt die **älteste Stadt Rügens**. Schon 1319 wurde Garz das Stadtrecht verliehen. Etwas, das gemeinhin als städtisch bezeichnet wird, lässt sich in der Stadt jedoch nicht entdecken. Sie hat einen ausgesprochen **ländlichen Charakter**. Man kann

auch sagen, Garz ist eines der großen Dörfer Rügens, das den Bewohnern der umliegenden Dörfer und Weiler Einkaufsgelegenheit bietet. So beschränkt sich das Städtische an Garz auf seine Durchgangsstraße, an der eine Reihe von kleinen Landhandels- und Lebensmittelgeschäften für gemächliches Leben sorgen.

„Garz ist Rügens älteste Stadt, / Garz vor Alter zittert. / Garz auch einst ein Pflaster hat' / Garz – jetzt ist's verwittert!“ (Rügener Knittelvers). Das war nicht immer so. Früher spielte Garz die zentrale Rolle auf Rügen. Während der **Slawenzeit** war die Wallburg das Verwaltungszentrum der Insel, und der Ort hat regen Handel betrieben. So stellte *Witzlaw I.* auf der Garzer Burg 1234 die Urkunde aus, die Stralsund das Stadtrecht verlieh.

Einst soll die Stadt sogar einen Hafen besessen haben, vermuten manche. Früher habe es einen schiffbaren Wasserarm zum Puddeminer Wiek gegeben, dessen letzter Rest der stark verlandende Garzer See sei. Das Aus für Garz kam mit dem Dreißigjährigen Krieg. Durch Brandschatzungen kam es „gänzlich in Verfall, die Einwohner verarmten, und so sank die Stadt zu ihrer jetzigen Unbedeutendheit herab“ (*Grümbke*).

### Burgwall Charenza

Ein paar Spuren aus glanzvolleren Zeiten haben sich erhalten. Die bedeutendste ist der mächtige Burgwall am Südrand des Ortes. Die Festung diente den **Ranenfürsten** hauptsächlich als Verwaltungszentrum. Aber in ihr standen auch Tempel dreier, wenn auch zweitrangiger, so doch nicht unbedeutender Götter. Auf Charenza wurden *Rugiavit* (siebenköpfig, mit sieben Schwertern im Gürtel und für Krieg zuständig), *Porevit* (fünfköpfig und für das Wetter verantwortlich) und *Porenut* (viergesichtig und für die Unterabteilung Donner eingeteilt) verehrt. 1168 ergab sich die Burg mit seinem Svantevit-Tempel kampfflos den Dänen. 1199 wurde sie von den Pommernherzögen *Bogislaw/Casimir* zerstört.



### E.M.-Arndt-Museum

Durch eine kleine Grünanlage vom Burgwall getrennt, steht ein kleines hübsches Backsteinhaus. Es ist das **alte Schulhaus**, in dem das älteste Rügener Museum, das **Ernst-Moritz-Arndt-Museum** untergebracht ist. Es zeigt Leben und Werk des in Groß Schoritz bei Garz geborenen Dichters, Politikers und Patrioten.

● **Ernst-Moritz-Arndt-Museum**, In den Anlagen 1, Tel. (038304) 1 22 12, Mai–Okt. Di–Sa 10–16 Uhr, Nov.–April Di–Sa 11–15 Uhr.

### St.-Petri-Kirche

Erwähnenswert ist auch der spätgotische Backsteinbau der St. Petri Kirche aus dem 14. Jh. Ältestes Ausstattungstück ist ein Granittaufbecken aus dem 13. Jh. Die Kanzel stammt von 1707, die Ausmalung der Innenräume aus dem Jahre 1956.

### Unterkunft



● **Hotel Am Wiesengrund**, Am Wiesengrund 23, Tel./Fax (038304) 3 47, [www.ruegen-hotel-am-wiesengrund.de](http://www.ruegen-hotel-am-wiesengrund.de). Neubau in ruhiger Lage, im Restaurant mit Terrasse gutbürgerliche Küche; Ü/F 27,50–35 €.

● **Pension Forsthaus**, ca. 2 km westlich in Klein Stubben 1, Tel. (038304) 4 09 21, Fax 4 09 23, [www.forsthaus-garz.de](http://www.forsthaus-garz.de). Paradiesisch stille Alleinlage mit Wald und klarem Waldsee, mit Liegewiese, Spiel- und Grillplatz; Ü/F 22–29 €.

● **Gasthaus & Pension Zur Post**, Lange Straße 12, Tel. (038304) 3 33, Fax 1 26 63, [www.ruegen-gasthaus-zur-post.de](http://www.ruegen-gasthaus-zur-post.de). Gastfreundliches Haus mit preiswerten Zimmern in zentraler Ortslage. In der Bauernstube serviert Frau *Schultz* handfeste Bauernküche, Ü/F 32 €.

### Aktivitäten



● **Fahrradverleih**: *Gehrke*, Bergener Str. 30, Tel. (038304) 4 18.

● **Kunsth Handwerk**: *Keramik R. Putbrese*, Poltenbusch 2, Tel. (038304) 1 20 17.

## Groß Schoritz

Fährt man von Garz, vorbei am Garzer See, Richtung Zudar, kommt man nach wenigen Kilometern an eine Kreuzung, an der ein schmucker Wegweiser Groß Schoritz anzeigt, das Dorf, in dem Rügens berühmtester Sohn, *Ernst Moritz Arndt*, geboren wurde.

## Ernst Moritz Arndt

„Versuch einer Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen“ war der Titel des Buches, das Arndt schlagartig bekannt machte. Die verheerenden Auswirkungen dieses unmenschlichen Systems konnte der junge Arndt täglich vor seiner Haustür studieren. **1769 geboren**, wuchs er zwischen den **leibeigenen Bauern** in Groß Schoritz und den umliegenden Weilern auf, die in elendsten Verhältnissen vegetierten. Sein Vater war kurz vor seiner Geburt aus der Leibeigenschaft des Fürsten Malte von Putbus entlassen worden.

Nach seinem Studium in Stralsund, Jena und Greifswald, wo er sein **theologisches Examen** ablegt, wird er Hauslehrer im Pfarrhaus Altenkirchen auf Wittow bei der Familie Kosegarten (s. auch „Altenkirchen“). Mehrere Bildungsreisen führen ihn nach Österreich, Ungarn, Italien und Frankreich, wo gerade der 10. Jahrestag des Sturmes auf die Bastille (1789) begangen wird.

Tief beeindruckt und geprägt von den **Idealen der französischen Revolution** und den Schriften des Philosophen Rousseau, kehrt er zurück und lehrt an der Universität Greifswald. Nach der Veröffentlichung von „Versuch über die Leibeigenschaft“ 1803, der bei Fürsten und Landadel wenig Begeisterung auslöst, weicht er für ein Jahr nach Schweden aus.

Nach der Niederlage der preußischen Armee bei Jena und Auerstedt und der anschließenden Besetzung des Landes durch die siegreichen napoleonischen Truppen kämpft er mit patriotischen Reden und Schriften **gegen das Joch der Fremdherrschaft**. Erneut muss er sich nach Schweden absetzen. Nach seiner Rückkehr feiert ihn das preußische Militär als „die neue Stimme Preußens“.

Als Napoleon nach der verlorenen Völkerschlacht bei Leipzig aus den befreiten Königreichen, Fürsten- und Herzogtümern gejagt wird, engagiert sich Arndt vehement dafür, diese vielen kleinen Staaten zu einem Staat zu vereinen. „Was ist des Deutschen Vaterland? Das ganze Deutschland soll es sein“. Unter diesem Motto Arndts sammelt sich die fortschrittliche **Einigungsbewegung**.

1817 geht er nach Bonn und lehrt an der dortigen Universität. Nach der Revolution 1848 zieht er als **Abgeordneter der Deutschen Nationalversammlung** in die Paulskirche in Frankfurt am Main ein.

Neben seinem politischen Leben betätigt sich Arndt auch als **Schriftsteller und Dichter**. Er schreibt und sammelt Märchen seiner Heimat Rügen, nach der er sich zeit lebens wehmütig sehnt.

91-jährig stirbt Arndt am 29.1.1860 in Bonn und wird dort beigesetzt.





### E.M.-Arndt- Geburts- haus

Am Ende der Dorfstraße trifft man auf ein Gutshaus mit Freitreppe. Es ist das Geburtshaus E.M. Arndts, der hier am 26.12.1769 das Licht der Welt erblickte. Das frisch renovierte, weiß getünchte Herrenhaus hebt sich heute noch krass von den Behausungen ringsum ab, in denen zu Arndts Zeit die Leibeigenen ihr Dasein fristeten. In dem Geburtshaus hat heute die Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft ihren Sitz, die sich der Bewahrung des Erbes und Erforschung des Lebens und Wirkens von *Ernst Moritz Arndt* verdient macht. Sie veranstaltet in dem Haus, das eine kleine **Arndt-Bibliothek mit Lesecafé** beherbergt, monatlich (meist Sa 15 Uhr) „Begegnungen mit Arndt“. Darüber hinaus kümmert sie sich um die aufwendige, möglichst originalgetreue Restaurierung des Guts und des historischen Gutsparks.

● **Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft**, Dorfstraße 22, 18574 Groß Schoritz, Tel. (038304) 5 15, Fax 5 24, [www.ernst-moritz-arndt-gesellschaft.de](http://www.ernst-moritz-arndt-gesellschaft.de).

### Einkaufen



● **Kunsth Handwerk**: *Emaill-Gestaltung S. Tolk-Ninnemann*, Silmenitz 2, Tel. (038304) 5 56, [www.email-kunst-ruegen.de](http://www.email-kunst-ruegen.de). Mit charmanter Ferienwohnung über drei Etagen im Reetkaten (40–50 €/Tag), für die Kids gibt es einen ausgebauten Bauwagen für 10 €/Nacht.

## Halbinsel Zudar

Weit ins Land hinein drängen sich Schoritzer und Puddeminer Wiek und schnüren die Halbinsel Zudar bis auf einen schmalen Landstreifen vom Festland ab. Auf diesem Streifen, der früher bei Sturmflut oft überschwemmt wurde, liegt das Dorf Zudar.

Die Halbinsel Zudar ist flach, weitgehend waldlos und wird hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt. In den weiten Feldern liegen eine Reihe von **Hügelgräbern**, deren Namen wie *Hexen-* oder *Düwelsberg* zeigen, was die Menschen von diesen Erdhügeln hielten.